



Uster, 19. November 2012
Nr. 560/2012
V4.04.71

Seite 1/4

An die
Mitglieder des
Gemeinderates Uster

BEANTWORTUNG ANFRAGE 560

KOSTENBETEILIGUNG DER ELTERN FÜR DIE TAGESSTRUK- TUREN DER PRIMARSCHULE USTER

URSULA RÄUFTLIN

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 18. September 2012 reichte das Ratsmitglied Ursula Räuftlin beim Präsidenten des Gemeinderates eine Anfrage betreffend «Kostenbeteiligung der Eltern für die Tagesstrukturen der Primarschule Uster» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Seit August 2008 bestehen in allen Schuleinheiten ein Schulhort- sowie ein Mittagstischangebot. Diese Tagesstrukturen bieten den Kindern eine zuverlässige und konstante Betreuung mit einem geregelten Tagesablauf, Verpflegung, sinnvoller Freizeitgestaltung und schulischer Unterstützung. Nachdem auf das Schuljahr 2010/11 hin die Morgenbetreuung ersatzlos gestrichen wurde, wurde auf das Schuljahr 2011/12 hin der Ferienhort vom Hortbetrieb während der Schulwochen entkoppelt. Im Angebot sind seither nur noch der Mittagstisch, der Nachmittagshort und neu der separate Ferienhort.

Für die Ermittlung der Elternbeiträge ist wie für die privaten im FEB-Modell angeschlossenen Krippen das FEB-Elternbeitragsreglement massgebend. Dabei gelten für alle Angebote dieselben Minimalbeiträge (CHF 14.-). Die Maximalbeiträge sind für jedes Angebot einzeln festgelegt. Für die Krippen sind dies ca. CHF 110.-, für den Ferienhort CHF 103.-, für den Nachmittagshort CHF 59.- und für den Mittagstisch CHF 20.-. Mit Ausnahme des Mittagstisches decken diese Beiträge die Voll-



kosten des jeweiligen Angebots. Für subventionsberechtigte Eltern gilt bei allen Angeboten ein Leistungsbeitrag von 1.2 Promille des massgebenden Betrages. Bei einem massgebenden Gesamteinkommen von CHF 56'000.- zahlt man sowohl für einen Krippentag als auch für einen Horthalbttag CHF 56.-. Diese Praxis führt gemäss meinen Beobachtungen dazu, dass die Eltern ihre Kinder im Mittagstisch betreuen lassen und sie nach der Schule unbeaufsichtigt nach Haus schicken, weil ein Aufpreis von CHF 36.- (gemäss obigem Beispiel) für eine zusätzliche Betreuung von 1 bis 2 Stunden nach der Schule als überrissen erscheint im Vergleich zur früher für die Eltern gleich teuren aber intensiveren und zeitlich längeren Betreuung in einer Krippe (10 Stunden pro Tag im Vergleich zu den 3 - 4 Stunden im Hort).

Zum anderen beobachte ich, dass viele Vollzahler für den Ferienhort andere Lösungen (z. B. Milan-dia, KinderCity oder private Lösung) suchen als den von der Primarschule angebotenen Ferienhort, da diese günstiger sind. Hingegen können sich Subventionsbezüger diese Angebote nicht leisten. Meines Erachtens kann dies zu einer sozialen Entmischung führen oder sogar dazu, dass man den vor allem für Alleinerziehende wichtigen Ferienhort „mangels Nachfrage“ abschaffen wird. Der starke Rückgang der Ferienhortnutzung von durchschnittlich 42 auf noch 19 Kinder und der insgesamt sinkende

Kostendeckungsgrad des gesamten Schulhortangebotes (von 45.7 % auf 44.8 %, während er in den FEB-Institutionen von 63 % auf 64 % gestiegen ist) scheinen mir meine Thesen zu bestätigen.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Primarschulpflege, die folgenden Fragen zu beantworten:

- 1. Wie ist die aktuelle Verteilung der Kinder (unterschieden nach Kindergarten-, Unterstufe und Mittelstufe) im Mittagstisch, im Nachmittagshort und im Ferienhort aufgeschlüsselt nach dem massgebenden Einkommen der Eltern (Einteilung in Schritte von CHF 10'000)? Wie war diese Verteilung im Schuljahr 2011/2012?*
- 2. Wie war diese Verteilung im Schuljahr 2010/2011 für die damaligen Angebote (Mittagstisch, Mittagshort und Nachmittagshort)?*
- 3. Welche Schlüsse zieht die Primarschulpflege aus der Analyse der durch die Fragen 1 und 2 erstellten Statistiken? Sind aus diesen Daten Trends ablesbar?*

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.»

Die Primarschulpflege beantwortet die Anfragewie folgt:

Frage 1:

«Wie ist die aktuelle Verteilung der Kinder (unterschieden nach Kindergarten-, Unterstufe und Mittelstufe) im Mittagstisch, im Nachmittagshort und im Ferienhort aufgeschlüsselt nach dem massgebenden Einkommen der Eltern (Einteilung in Schritte von 10'000 Franken)? Wie war diese Verteilung im Schuljahr 2011/2012?»

Antwort:

Schulzeit

Die Verteilung während der Schulzeit (nach dem massgebenden Einkommen sowie unterschieden nach Kindergarten-, Unterstufe und Mittelstufe) ist auf der beiliegenden Tabelle „Schulzeitmodul“ ersichtlich.



Im Zeitraum von Oktober 2011 bis Oktober 2012 wurden total 15 % Kinder mehr angemeldet. Dabei haben der Nachmittagshort um 39 % und der Mittagstisch um 3 % zugenommen.

Im Vergleich zu Oktober 2011 hat sich die Struktur der Elternbeiträge verändert: Der Anteil minimal zahlender Eltern hat von 8 % auf 11 % zugenommen und der Anteil voll zahlender Eltern von 70 % auf 65 % abgenommen. Absolut gesehen hat aber die Anzahl der Vollzahler um 22 Eltern zugenommen.

Ferienzeit

Die Verteilung während der Ferienzeit (nach dem massgebenden Einkommen sowie unterschieden nach Kindergarten-, Unterstufe und Mittelstufe) ist auf den beiliegenden Tabellen „Sommerferien und Herbstferien“ ersichtlich.

Seit Sommer 2011 wird den Eltern das Ferienmodul separat in Rechnung gestellt. Die Umstellung erfolgte auf Wunsch von Eltern, insbesondere der Eltern, die keinen Betreuungsbedarf während der Ferienzeit hatten.

Bis zum Sommer 2011 zahlten alle Eltern, die Nachmittagshort oder Mittagshort gebucht hatten, monatlich an die Ferienbetreuung, unabhängig ihres Bedarfs an Betreuung während der Ferienzeit. Dies war nicht allen Eltern bewusst und einige Eltern meldeten jeweils ihre Kinder unverbindlich für die Ferienbetreuung an („Ferien sind ja bereits bezahlt“). Auch erkundigten sich Eltern vorgängig nach dem Ferienprogramm und meldeten dann ihre Kinder für Exkursions- oder Basteltage an.

In allen Ferienhorten erfolgten bis Sommer 2011 immer wieder kurzfristige Abmeldungen von Kindern (auf durchschnittlich 38 Anmeldungen erfolgten durchschnittlich 6 bis 8 Abmeldungen pro Tag). Mit dem neuen Tarifssystem werden von 24 Kindern pro Ferientag durchschnittlich nur noch 2 bis 3 Kinder abgemeldet.

Die Zahl an Kindern von Minimaltarif zahlenden Eltern hat sich während der Sommerferien erhöht und ist in den Herbstferien leicht gestiegen.

Der Anteil an Kindern von voll zahlenden Eltern hat sich in den Sommerferien um 1/3 reduziert, in den Herbstferien ist der Anteil um 5 % gesunken.

Mit der Umstellung des Tarifsystems (ab 1. August 2011) hat sich auch die Anzahl der gebuchten Ferientage und die Anzahl der besuchten Tage reduziert. Unter Berücksichtigung der Abmeldungen während der Ferienzeit ist die durchschnittliche Anzahl der angemeldeten Kinder pro Tag von rund 31 auf rund 22 gesunken.

Frage 2:

«Wie war diese Verteilung im Schuljahr 2010/2011 für die damaligen Angebote (Mittagstisch, Mittagshort und Nachmittagshort)?»

Antwort:

Nach den Sommerferien 2011 wurde die Software für das Betreuungsangebot umgestellt und die elektronischen Daten des Schuljahrs 2010/2011 stehen seither nicht mehr zur Verfügung. Die Verteilung nach massgebendem Einkommen in diesem Schuljahr könnte nur mit extrem hohem Aufwand beantwortet werden, da alle 444 Kinderakten im Archiv gesichtet werden müssten.

Deshalb wird auf das Herausziehen dieser Zahlen verzichtet.



Frage 3:

«Welche Schlüsse zieht die Primarschulpflege aus der Analyse der durch die Fragen 1 und 2 erstellten Statistiken? Sind aus diesen Daten Trends ablesbar?»

Antwort:

Während der Schulzeit zahlen aktuell 65 % aller Eltern den Volltarif und 11 % den Minimaltarif. Ein Trend, dass sich gut verdienende Eltern eine günstigere Alternative suchen ist für das Schulzeitmodul nicht erkennbar.

Um vermehrt sozial schwache Eltern anzusprechen (und damit die Chancengleichheit ihrer Kinder weiter zu unterstützen), müsste das Tarifsysteem für die weniger gut verdienenden Eltern angepasst werden (im Moment bezahlt eine Familie mit einem massgebendem Einkommen von 25'000 Franken gleich viel für den Mittagstisch wie eine andere Familie mit einem massgebendem Einkommen von über 96'000 Franken).

Für die Ferienzeit kann zurzeit keine Tendenz festgestellt werden, da sich die Entwicklung in den unterschiedlichen Einkommensklassen stark unterscheidet. Es müsste mindestens ein Vergleich aller Ferienzeitmodule (2011/2012 und 2012/2013) vorgenommen werden. Dies ist frühestens nach Ende Sommerferien 2013 möglich.

Aufgrund der jetzigen Ferienhort-Auslastung kann die Betreuung an einem Standort angeboten werden.

PRIMARSCHULPFLEGE USTER

Sabine Wettstein-Studer
Präsidentin

Markus Vanza
Leiter Schulverwaltung



Beilagen

- Tabelle Schulzeitmodul
- Tabelle Sommerferien
- Tabelle Herbstferien